



Neues vom Stiftungsrat

Der Stiftungsrat Altersheim Chlösterli traf sich am 16. November zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahr. Situationsbedingt musste der Sitzungsort in die Ägerihalle verlegt werden.

Zukunft Strategie

Der Stiftungsrat hatte sich im letzten Jahr bereits mit diesem Thema ausführlich befasst. Anhand der Referate konnte sich der Stiftungsrat noch nicht festlegen, wie man die Weichen für die Zukunft stellen möchte. Er hat nun ein zusätzliches Mandat an die Firma Balmer-Etienne AG vergeben. Diese wird basierend auf ihren Erfahrungen sowie in intensiven Gesprächen mit der gesamten Geschäftsleitung, die Grundlagen für einen „Workshop“ schaffen, an welchem der gesamte Stiftungsrat teilnehmen wird. Anhand der Auswertungen dieses Tages wird dann das Optimierungspotential konkretisiert, mit den Mitgliedern nochmals analysiert und entsprechende Massnahmen empfohlen.

len. Ein weiterer Auftrag an die Balmer-Etienne AG ist die Überprüfung und Minimierung der momentan dem Chlösterli inhärenten Risiken.

Eingangsbereich

Der Stiftungsrat findet, dass der Eingangsbereich des Chlösterlis neugestaltet werden müsste. Hauptanliegen des Stiftungsrats sind eine gewisse Grosszügigkeit sowie auch angepasste Garderobenmöglichkeiten. Aus diesem Grund wurde Paul Müller beauftragt, im Einladungsverfahren einen kleinen Architektenwettbewerb vorzubereiten. Wenn



die Unterlagen vollständig sind, werden anschliessend zwischen 3 und 5 Architekten eingeladen, welche entsprechende Projekte präsentieren.

Weg der Emotionen

Momentan konnte die Planung des Weges nicht vorangetrieben werden, da noch baurechtliche Vorgaben geklärt werden müssen.

Tiefgarage

Beim Bau des Traktes 4 wurde für die Mitarbeitenden eine Tiefgarage realisiert. Diese





Parkplätze sind einer von vielen Punkten für die Attraktivität des Arbeitgebers Chlösterli für die Mitarbeitenden.

Nachdem vermehrt auch Bewohnende ins Chlösterli einziehen, welche noch ein eigenes Auto besitzen, musste der Stiftungsrat definieren, in welchen Bereichen Parkplätze bewirtschaftet werden. Der Stiftungsrat hat beschlossen, dass für die oberirdischen Parkplätze für Bewohnende, Mitarbeitende sowie Gäste keine Parkgebühren erhoben werden. Für Bewohnende besteht die Möglichkeit, dass sie einen Parkplatz in der Tiefgarage mieten können. Die Regelung tritt ab dem 1. Januar 2021 in Kraft. Bewohnende, welche einen Parkplatz in der Tiefgarage mieten möchten, können dies der Geschäftsleitung mitteilen.

Wasser für den neuen Brunnen

Zwischen dem Pfauenziegen- und Hühner-/Schweinegehe wurde im Herbst ein

neuer Sitzplatz geschaffen. Ein aufwerzendes Element wird in diesem Bereich ein Brunnen werden. Es ist die Zielsetzung, dass dieser Brunnen mit Trinkwasser gespeisen wird. Der Stiftungsrat hat bei der Korporationsgemeinde Unterägeri eine Anfrage gestellt, ob sie uns das Wasser für diesen Brunnen zur Verfügung stellt. Dieses Gesuch wurde nun wohlwollend gutgeheissen. Wir danken an dieser Stelle der Korporation für die Unterstützung.



In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von:

Herr Erwin Niederhauser

Frau Marlies Rogenmoser

Herr Franz Muff

Frau Marianne Kopschinski

Herr Walter Iten

Frau Graziella Christen

Frau Marie-Theres Hartmann

Frau Franziska Kränzlin

Herr Eugen Lehmeier

Frau Marie Büchi

Herr Alois Iten

Herr Karl Gössi

Frau Bertha Ryhner





Ein spezielles Jahr Eine spezielle Zeit

Wie schnell die Zeit vergeht, sieht man an der Tatsache, dass diese Ausgabe des Echos die letzte in diesem Jahr ist. Jedes Jahr bringt besondere Momente, besondere Begegnungen und besondere Situationen. Ich behaupte, dass diese Verschiedenheit in jedem Jahr vorkommt und kein Jahr gleich ist wie das andere. Das Jahr 2020 wird sicher eines der Jahre in der Neuzeit sein, in welchem die Gesundheit so stark im Fokus war, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Am Anfang war Covid 19 noch in China, dann im Nachbarland Italien und schon waren die ersten Fälle im Tessin zu verzeichnen. Kurze Zeit darauf, war die ganze Schweiz und ein wenig später die ganze Welt betroffen. Sicher war die ganze Welt noch nie so schnell von einem Virus oder anderen Krankheitserreger betroffen wie beim Covid 19. Doch, wenn man die Mobilität der Menschen sieht, ist dies nicht verwunderlich. Es wurden Massnahmen getroffen, Veranstaltungen abgesagt, Geschäfte geschlossen und Länder abgeriegelt etc. Wir, hier im Chlösterli, waren nur sehr bedingt betroffen. Wir mussten zwar Veranstaltungen absagen und vom Kanton wurde ein Besuchsverbot erlassen, doch trotz allem konnten sich unsere Bewohnenden frei bewegen. Mitte Jahr entspannte sich die Situation wieder ein wenig. Man

hoffte, obwohl immer darauf hingewiesen wurde, dass man auf eine zweite Welle gefasst sein muss, auf eine gewisse Normalität und, dass das Leben wieder sein wird wie vor der Pandemie. Mit Infektionen sind wir in der ersten Zeit verschont worden oder sie wurden nicht bemerkt. Als im Spätsommer die Zahlen anstiegen, nahmen wir dies mit einem mulmigen Gefühl zur Kenntnis. Es wurden Massnahmen getroffen, wir schränkten uns nach und nach ein. Als die Zahlen explodierten, mussten auch wir davon ausgehen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis wir ebenfalls direkt betroffen sein werden. Diese Situation ist eingetroffen. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wurde bei uns das Virus nicht über Besucher oder Mitarbeitende ins Chlösterli gebracht, sondern kam durch eine Hintertür zu uns, wie man es am wenigsten erwartet hätte. Mit unserer Philosophie, in der Zusammengehörigkeit und Gemeinsamkeit stark gelebt wird, war es möglich, das Virus über Bewohnende oder auch Mitarbeitende, zu verbreiten. So mussten wir am 16. November schweren Herzens das Chlösterli schliessen und die Bewohnenden unter Quarantäne setzen. Zu diesem Zeitpunkt waren nur einzelne Bewohnende betroffen. Ein riesengrosser Aufsteller war, wie die Bewohnenden dies aufnahmen. Man





merkte hier eine gewisse Gelassenheit und Erfahrung; «Nicht schön, aber es muss so sein und irgendwie müssen wir lernen mit diesem Virus umzugehen.» «Wir haben schon Vieles erlebt und, wie heisst es - nach dem Regen scheint die Sonne. Vielleicht muss man halt noch ein wenig länger warten, aber sie kommt sicher.» Auch die Reaktion der Mitarbeitenden war überwältigend und ein riesengrosser Ruck ging durch das Haus. Wir waren zuversichtlich, dass wir ab dem 26. November wieder zu einer, wenn auch reduzierten, Normalität kommen. Leider haben sich aber bei mehreren Bewohnenden Symptome gezeigt, welche uns veranlassten diese Bewohnenden zu testen. Wie bekannt ist und wie wir auch kommunizierten, ergaben ein grosser Teil dieser Tests ein positives Resultat. Das war auch der Grund, die Quarantäne zu verlängern. Was momentan speziell belastend ist, ist die Tatsache, dass wir im Monat November von sehr vielen Bewohnenden Abschied nehmen mussten. An dieser Stelle möchten wir festhalten, dass nur bei einem kleinen Teil das Covidvirus schuld am Hinschied ist. Ein zweiter Teil der Verstorbenen sind nicht am Covid direkt, sondern mit dem Covidvirus verstorben. Der grösste Teil aber von den Bewohnenden, welche uns im November verlassen haben, haben überhaupt keine Verbindung

mit dem Virus. Es ist eine Anhäufung von Todesfällen, wie wir es auch schon von anderen Jahren kennen.

Wir denken an alle diese Bewohnenden und sind dankbar, für die gemeinsame Zeit, welche wir mit ihnen verbringen durften und nehmen still von ihnen Abschied.

Wie geht es nun weiter? Obwohl wir immer noch einzelne positive Fälle verzeichnen, hoffen wir, dass wir einen Teil der einschneidenden Beschränkungen am 7. Dezember auflösen können. Viele Bewohnende, welche sich mit dem Virus infiziert hatten, fühlen sich wieder gesund und fit und möchten wieder gewisse gewohnte Freiheiten. Im Generellen werden wir versuchen ab dem 8. Dezember nach und nach wieder einen gewohnten Alltag ins Chlösterli zu bringen. Was wir sicher anstreben ist eine gewisse Abgrenzung, denn es ist nicht auszuschliessen, dass es noch einmal eine Welle geben wird. So werden wir noch eine Weile lang den Speisesaal nicht in Betrieb nehmen. Veranstaltungen und Aktivitäten werden neu stationsweise organisiert. Wir möchten so verhindern, dass wir bei einem erneuten Ausbruch nicht wieder das ganze Haus schliessen müssen.

Wir hoffen immer noch, wie wir in diesem Echo schreiben, dass wir mit geeigneten Massnahmen auch Weihnachts-

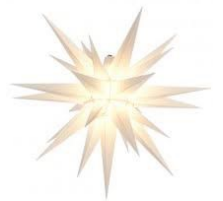


feiern mit Angehörigen durchführen können. Wissen tun wir es heute nicht, aber hoffen dürfen wir! Sicher ist eines, wir machen Schritt für Schritt und lernen jeden Tag, besser mit diesem Virus umzugehen und zu leben.

Ich danke an dieser Stelle allen, die uns unterstützen, die uns helfen, die uns Verständnis und Vertrauen schenken, damit wir gemeinsam die jetzige Situation meistern, mit dem Wissen, dass auch das nächste Jahr wieder ein spezielles Jahr sein wird, wie auch immer!

Paul Müller

Weihnachtsfeiern



Obwohl die momentane Situation sehr ungewiss ist, hoffen wir immer noch, dass wir die Weihnachtsfeiern pro Abteilung mit Gästen durchführen können. Was aber heute schon feststeht, ist dass wir für dieses Jahr die Anzahl der Gäste limitieren müssen. So können, falls es überhaupt möglich ist, pro Bewohnende maximal 2 Gäste an den Feiern teilnehmen. Falls sich die generelle Situation entspannt, werden wir anfangs Dezember ein Sicherheitskonzept erstellen, welches wir neben dem Heimarzt auch dem Kantonsarzt zur Genehmigung unterbreiten. Am 15. Dezember wird vorrausichtlich definitiv entschieden, in welchem Rahmen die Weihnachtsfeiern statt finden. Anmeldungen nimmt das Sekretariat bereits entgegen. Geben Sie bitte bei der Anmeldung auch die Telefonnummer und Email Adresse bekannt. Wir werden Sie informieren, falls wir die Feiern mit Beteiligung von Angehörigen nicht durchführen können. Mit Hochdruck versuchen wir, Weihnachtsfeiern für die Bewohnenden durchzuführen.

Die Daten sind:

Gruppen	Sa. 19. Dezember
Erdgeschoss	So. 20. Dezember
Erster Stock	Mo. 21. Dezember
Zweiter Stock	Di. 22. Dezember
Dritter Stock	Mi. 23. Dezember

Pensionierung Frau Christine Derendinger



Frau Christine Derendinger hat ihre Tätigkeit als Nachtwache am 1. Juli 2014 aufgenommen. Mit ihrer spritzigen und umsichtigen Art sorgte sie für das Wohlergehen der Bewohner. Frau Derendinger geht per 31.12.2020 in Pension. Wir danken Frau Derendinger ganz herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihr einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt, gute Gesundheit und viel Gfreuts für die Zukunft.



Neuigkeiten aus unser Küche

Unsere Küche hat einen sehr guten Ruf, nicht nur bei den Bewohnenden, sondern auch bei den vielen Gästen, welche ins Chlösterli zu Besuch kommen, sei es zu einer Versammlung, sei es als Besuch bei einem Bewohnenden oder sei es als Gast an einer der vielen öffentlichen Veranstaltungen. Aber auch die verschiedenen Chlösterliprodukte haben einen hervorragenden Ruf. Der Verkauf der beiden Salatsaucen erreicht in diesem Jahr ein Rekordergebnis. Unsere Menüplanung ist währschaft und die Zubereitung ist traditionell. Man verwendet noch Rahm und Butter. Ge-



schmacklich hervorragend, aber bei der modernen Ernährungslehre würden wir nicht mit Bestnoten glänzen. Dass wir aber auch modern und gesund kochen können, was nicht heisst, dass es nicht gut ist, zeigt die Belieferung der Privatschule Elementa in Neuheim. Der Wunsch der Privatschule war das wir für



die Kinder die Mahlzeiten unter dem Label: Fourchette verte - Ama terra produzieren. Die Zertifizierung garanti

ert eine schmackhafte, ausgewogene und nachhaltige Verpflegung für Kinder und Jugendliche. Die Rückmeldung betreffend Mahlzeiten sind ebenfalls sehr gut. In letzter Zeit kam von Mitarbeitenden der Wunsch auf, ob wir hausintern eben-

falls das Angebot anpassen und ergänzen können. Vor allem der Wunsch auf ein breiteres Angebot von Mahlzeiten ohne Fleisch war gross. Die Küchenmannschaft hat sich Gedanken gemacht, wie man das Angebot anpassen und ergänzen. Bei allen Anpassungen war es wichtig, dass die jetzt zufriedenen Bewohnenden weiterhin das Menü mit der gleichen Zubereitung und Zutaten bekommen. Beim Menü 1 welches in der Regel auch einen Fleischkomponenten hat, werden keinen Anpassungen vorgenommen. Die Anpassungen erfolgen über 3 Schritte.

Schritt 1 - Mitarbeitende können ab November jeden Tag ebenfalls das Menü 2, welches den Bewohnenden angeboten wird, beziehen.

Schritt 2 - Ab Dezember wird von Montag bis Samstag ein Wochenhit angeboten, bei welchem keine tierischen Produkte verwendet werden.

Schritt 3 - Menü 2 wird überarbeitet. Auf der einen Seite versuchen wir diese Gerichte saisonaler zu gestalten, gezielt andere Öle einzusetzen und wo mög-



lich auf Produkte mit Zusatzstoffen zu verzichten. Dieser Schritt wird in Zukunft ein ständiger Begleiter fürs Menü 2 werden. Mit dieser Anpassung möchten wir gute, währschaftete und traditionelle, aber auch modern und gesunde Menüs anbieten. En Guete!



Bericht der Bauleitung

Mit dem Ziel, die letzte Decke zu betonieren, starten die Arbeiten anfangs November. Dank dem Einsatz vom Baumeister und den Installateuren kann dann die Decke über dem EG wie geplant am Freitag, 6. November 2020 betoniert werden. Damit sind die Betonarbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen. Es folgen die Arbeiten am Dachrand, der Liftüberfahrt und der Aussentreppe. Dafür ist die Koordination zwischen Baumeister, Gerüstbauer und Tiefbauer gefragt. Gleichzeitig ist das auch der Moment für den Beginn der Fräs- und Bohrarbeiten. Die Ausschnitte für die neuen Fenster im Bestand, der Durchbruch für die Erweiterung vom Mitarbeiter-Essraum, der Zugang zum neuen Bankettraum und auch diverse Bohrungen für die Haustechnikinstallationen betreffen dies. Sobald die Decken aus-

geschalt sind, werden auch die nichttragenden Wände gemauert und der Baumeister kommt mit seinen Leistungen langsam Richtung Abschluss. Die Kranmontage ist auf den 1. Dezember 2020 terminiert. Vorab müssen noch die Fenster montiert werden, welche Ende November 2020 eingeplant sind. Der Liftschacht wird soweit vorbereitet, dass ab anfangs Dezember bereits die Liftmontage erfolgt.



Das Ende der Baumeisterarbeiten bedeutet für die Installateure gleichzeitig der Start für die Rohinstallationen. Der Fokus liegt vor allem auf den WC-Räumen und den Wandschlitz für die Folgearbeiten. Ab anfangs Dezember sind bereits die weiteren Gewerke im Einsatz; der Gipser mit dem Grundputz an den Wänden, der Einbau vom Unterlagsboden, die Flachdacharbeiten und, je nach Temperatur-/ und Witterungsverhältnissen, die Fassadenarbeiten.

Bericht Yves Dietrich, Bauleiter



Personelle Mutationen

Eintritte:

Frau Agnesa Reci
Teamleitung Nachtwache

Herr Hansjörg Theiler
Pflegeassistent

Wir wünschen ihnen einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Austritte:

Herr Florin Florescu
Pflegefachmann

Frau Leonie Gisler
Fachfrau Gesundheit

Frau Silvia Lang
Frühstücksbetreuung

Frau Francika Mirakaj
Pflegeassistentin

Frau Martina Theiler
Pflegeteamleiterin

Frau Dragica Trifuonovic
Mitarbeiterin Hausdienst & Gastro

Wir danken herzlich für ihren Einsatz und wünschen für die Zukunft alles Gute.



-lich willkommen

Wir begrüßen als neue Bewohnerin und Bewohner im Chlösterli

Herr Dominik Gambirasio

Herr Theodor Iten

Frau Saskia Paprotta

Wir wünschen ihnen einen schönen Aufenthalt und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Wir gratulieren



im Dezember herzlich zum Geburtstag

1. Dezember:

Herr Karl Schilter
Frau Lina Lichtsteiner

2. Dezember:

Frau Martha Ida Hüppin

3. Dezember:

Herr Baptist Iten

4. Dezember:

Frau Marie-Jeanne Keiser
Frau Gertrud Iten

6. Dezember:

Herr Werner Strebel
Frau Esther Lutz

12. Dezember:

Frau Paula Meyer
Frau Heidi Lehmeier



15. Dezember:

Frau Elsi Speck

25. Dezember:

Frau Annemarie Rust

26. Dezember:

Frau Franziska Etter

Wir wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren ein schönes Fest und viel Glück im neuen Lebensjahr.

Chlösterliweg

Die Rohbauarbeiten beim Neubau sind abgeschlossen und der Schwerverkehr zur Baustelle nimmt ab. Wir konnten die Absperrgitter zum Chlösterliweg entfernen und der Fussweg ist wieder geöffnet. Ab sofort muss kein Umweg mehr gemacht werden. Der Geissenweg bleibt aber trotzdem noch in Betrieb.